

*sponsata imperatori Graeciae maritum suum regem non faceret*⁹². Die weiteren Peripatien des Lebenswegs der Irmingard sind hier nicht zu verfolgen⁹³. Nach dem Tode ihres Gemahls (11. Januar 887)⁹⁴ erreichte sie, deren politischer Ehrgeiz sich mit dem ihrer Mutter Angilberga messen konnte, daß ihr Sohn Ludwig – als Kaiser Ludwig III. –, den Kaiser Karl III. noch 887 adoptiert hatte⁹⁵, schließlich 890 mit Zustimmung Arnulfs die Nachfolge im Reiche des Vaters antreten konnte⁹⁶. Sie interveniert mehrfach in den Urkunden ihres Sohnes⁹⁷, scheint aber wohl im Jahre 897 verstorben zu sein⁹⁸; gelegentlich des italienischen Abenteuers ihres Sohnes 900/02, das

⁹²) Ann. Bert. ad an. 879 (ed. Grat, S. 239); vgl. auch Recueil des actes des rois de Provence, ed. René Poupardin (1920) Nr. 16 (879 Juli 25): *Ego Boso Dei gratia, id quod sum necnon et dilecta coniux mea Hirmingardis, proles imperialis* (S. 31 Z. 15–16; im folgenden zitiert: Actes des rois de Provence); vgl. Poupardin, S. 96 und unten Anm. 100. Zur Verlobung Irmingards mit dem byzantinischen Kaiser Basilios vgl. Poupardin, S. 78; Konecny, S. 80, 126.

⁹³) Vgl. Poupardin, S. 131–132, 142 und unten mit Anm. 95–98.

⁹⁴) Dümmmler 3, S. 277; Poupardin, S. 140–141.

⁹⁵) BM² 1749a. Es ist umstritten, ob zum Nachfolger im Gesamtreich oder nur im Reiche des Vaters; die Frage kann hier auf sich beruhen, da auch der Befürworter der weitergehenden These einräumt, daß sie noch zu Lebzeiten Karls III. bereits wieder aufgegeben worden ist; vgl. Hlawitschka, Lotharingen, S. 332–337 und ders.: Nachfolgeprojekte aus der Spätzeit Kaiser Karls III., DA 34 (1978) S. 19–50, bes. S. 24 ff., 42 ff.

⁹⁶) Irmingard hatte zuvor im Mai 889 und im Mai 890 König Arnulf in Forchheim aufgesucht, der zur Königserhebung Ludwigs in Valence im Spätsommer 890 zwei *legati* entsandte: BM² 1813a, 1846a; Capit. 2, Nr. 289, S. 376–377; vgl. Hlawitschka, Lotharingen, S. 87–89; irrig Dümmmler 3, S. 332–333 und Poupardin, S. 152–155. Zu einem auf 890 bezüglichen Eintrag in den „Liber memorialis“ von Remiremont s. Hlawitschka, Lotharingen, S. 241 ff., bes. S. 249. Im Jahre 894 weilte Ludwig mit seiner Mutter ein zweites Mal bei Arnulf in Lorsch: BM² 1901a; vgl. Dümmmler 3, S. 389; Poupardin, S. 159–160; Hlawitschka, Lotharingen, S. 125.

⁹⁷) Actes des rois de Provence, Nr. 29 (S. 53 Z. 1–2), Nr. 30 (S. 56 Z. 10), Nr. 35 (S. 66 Z. 4). Nr. 39 erscheint mir suspekt und ist bestenfalls eine gedankenlose Kopie von Nr. 29; s. auch Hlawitschka, Lotharingen, S. 243 Anm. 6.

⁹⁸) Actes des rois de Provence, Nr. 31 (896 Juni 22): ... *pro remedio animae genitoris mei Bosonis et genetricis meae Ermingardis* (S. 58–59). Zur Datierung s. schon Poupardin, S. 161 Anm. 9, 163. Ich ziehe 897 dem von Poupardin vorgeschlagenen Jahr 896 vor, weil ich im Gegensatz zu Poupardin eine Verlesung von XII aus VII für wahrscheinlicher halte als aus VI. Die Urkunde ist zu allem Überfluß miserabel überliefert: Poupardin, a. a. O. und Nr. 31 Vorbemerkung. Unstreitig ist dagegen das im Original überlieferte Diplom Ludwigs für S. Sisto in Piacenza: D L. III. 5 (901 Jan. 19): *pro anima avi nostri domni Hludovici imperatoris et predictae aviae nostrae* (scil. Angilbergae) *ac genetricis* (hier erwartete man: *nostrae Hirmingardis reginae*) *et nostra* (S. 17 Z. 13–14). (Ich zitiere im folgenden die Diplome der sogenannten Nationalkönige Berengar I., Ludwig III., Rudolf II., Hugo und Berengar II. nach den Editionen von Luigi